Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Kongress der Militärfachpresse in Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(zum Beispiel weitreichende Kanistermunition) sowie der Reduktion der Truppen faktisch um 90 % seiner Wirkung beraubt. Die verbunkerte Artillerie generierte als additives Feuerelement einen unverzichtbaren Mehrwert in Bezug auf die Feuerkraft der mechanisierten Artillerie. Denn dort, wo die geforderte Feuerwirkung der mechanisierten Artillerie nicht hingelangte, konnte die Wirkungslücke durch verbunkerte Artillerie abgedeckt werden. Jede Feuerquelle, die mit personell und organisatorisch kleinem Aufwand eine grosse Wirkung erzielt, ist eine willkommene Unterstützung für alle terrestrisch kämpfenden Verbände.

Konzept der Kampfinfrastruktur im Wandel der Zeit

Die Festungsminenwerferbunker befinden sich entlang der «Passages obligées». Sie wurden für den Kampf um Sperrstellen errichtet. Im Raumsicherungs- bzw. Verteidigungsfall dienten sie der unmittelbaren Feuerunterstützung der Kampfverbände. Wenn die geographische Lage eines Bunkers dies erlaubt hat, konnte dieser auch für den allgemeinen Feuerkampf eingesetzt werden. Das Feuer der «BISON» Feuereinheiten war für den Feuerkampf auf Schlüsselstellen der Alpentransversalen vorgesehen. Die Anlagen wären besetzt worden, wenn die Alpentransversalen im Rahmen der Raumsicherung einen entsprechenden Schutz verlangt hätten. Allerdings muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass das Konzept «BISON» nie, wie ursprünglich angedacht, umgesetzt wurde. Es wurden schlicht zu wenig Anlagen gebaut. Somit waren die Unterhaltskosten im Verhältnis zu einem möglichen Ertrag nicht mehr zu rechtfertigen. Auch die meisten der noch bestehenden Festungsminenwerferbunker haben heute keinen taktischen Wert mehr, weil die zugehörige Sperrstelle (Sprengobjekt) aufgehoben wurde oder die angedachten Luftlanderäume als Wirkungsräume mehrheitlich nicht mehr zur Verfügung stehen, weil sie verbaut worden sind.

Schussbereiter 12 cm Festungsminenwerfer (Zwillingsgeschütz).
Bilder: Kdo LVb Pz/Art und ZEM

Fazit

Angesichts der stark reduzierten Feuerkraft der mechanisierten Artillerie bildete die Festungsartillerie als «Force multiplier» das Rückgrat der indirekten Feuerunterstützung sowie – mit Blick auf die Panzer-Vernichtungsfähigkeit mittels STRIX-Munition – die alleinige indirekt wirkende Waffe. Hier ist eine sehr grosse Wirkungslücke entstanden, die bei der heutigen Bedrohungslage für die Schweiz zur Zeit vermeintlich zu verkraften ist. Zudem besteht Einigkeit im Bestreben, die Armee weiter zu entwickeln und sie damit zu befähigen, auch neuen Bedrohungsformen entgegen zu treten. Mehr Qualität statt Quantität wird gefordert. Qualität kostet viel Geld, auch wenn die Quantität folgerichtig reduziert wird. Unter diesem Aspekt ist die Frage berechtigt, ob die Ausserdienststellung von praktisch neuwertiger Kampfinfrastruktur Sinn macht. Die Politik hat diese Frage beantwortet. Nicht beantwortet ist die Frage nach der Kompensation der entstandenen Lücke im Bereich der indirekten Feuerunterstützung und der Weiterentwicklung des Systems Artillerie. ■

Oberstlt
Heinz Nüssle
BO LVb Pz/Art
3113 Rubigen

Kongress der Militärfachpresse in Luzern

Vom 25. bis 28. Oktober 2011 findet in Luzern der 32. Jahreskongress der European Military Press Association EMPA statt. An diesem Treffen nehmen rund 50 Chefredaktoren, Redaktoren und Militärpublizisten aus über zehn europäischen Ländern teil.

Unter anderem stehen Besuche bei der Höheren Kaderausbildung der Armee, der Luftwaffe und der Rüstungsindustrie auf dem Programm. Höhepunkt wird der «Tag der Infanterie» sein, an welchem die Gefechtsausbildung besucht wird. Die European Military Press Association wurde vor 34 Jahren mit dem Ziel gegründet, den Gedankenaustausch unter den europäischen Militärpublizisten zu fördern und zu vertiefen. Dazu gehört auch der gegenseitige Austausch von Fachartikeln unter den Zeitschriften. Ein weiteres Ziel ist, den Militärpublizisten die unterschiedlichen Ansätze und Auffassungen der europäischen Länder in Bezug auf Sicherheitspolitik, Streitkräfte und gesellschaftliche Probleme näherzubringen. Die Durchführungsorte der Kongresse wechseln jährlich.

EMPA-Award
Mit der jährlichen Vergabe des EMPA-Awards wird der beste in einer militärischen Fachzeitschrift publizierte Artikel gewürdigt. Erstmals wird anlässlich des diesjährigen Kongresses in Luzern der EMPA-Foto-Award vergeben. Mit diesen beiden Preisen möchte die Vereinigung die heute schon hohen Standards in Bezug auf die publizistische Qualität weiter fördern und den redaktionellen Mitarbeitern einen Ansporn im internationalen Umfeld bieten.

EUROPEAN MILITARY PRESS ASSOCIATION EMPA
KONGRESS LUZERN 2011
CONGRESS 25.-28.10.

Starke Schweizer Beteiligung
Die Schweiz hat in dieser unabhängigen, ehrenamtlich arbeitenden internationalen Vereinigung eine tragende Rolle. Der damalige Divisionär Ernst Wetter gehörte zu den EMPA-Gründungsmitgliedern und war deren zweiter Präsident. Die Schweiz stellt heute eines der grossen Mitgliederkontingente; die Chefredaktoren und redaktionellen Mitarbeiter der führenden Schweizer Militärzeitschriften gehören ihr an. Präsidiert wird die Vereinigung von Oberst Dr. Jörg Aschenbrenner, Chefredaktor der österreichischen Zeitschrift «Truppendienst». Organisiert wird der Jahreskongress durch die EMPA Schweiz. *dk*